

## TOGI Newsletter

31 | Herbst 2016

### In dieser Ausgabe

1	Vorwort .....	1
2	Vertreter der Zivilgesellschaft legen einen ersten Entwurf eines Nationalen Arbeitsplans Deutschlands zur Open Government Partnership vor .....	2
3	Jury zeichnet Ulm aus: Zukunftsstadt Ulm geht in die zweite Phase .....	3
4	„Smart BW“ im Rahmen der Morgenstadt-Werkstatt am 28.09.2016 .....	4
5	Feuerwehr 4.0: Einladung zum Workshop .....	4
6	Zweites Smart Government DACHLI-Treffen am 14.12.2016 in St Gallen .....	5
7	Veröffentlichung der Promotion von Jens Klessmann: Kooperative Governance zur Bereitstellung offener Verwaltungsdaten .....	5
8	Publikationen .....	6
9	Vorträge und Diskussionen .....	7
10	Medienspiegel .....	7
11	Ausblick, Aktivitäten & Termine .....	8
12	Impressum .....	9

### 1 Vorwort

Mit dem Herbst beginnt das neue Fall Semester an der Zeppelin Universität. Traditionell begrüßt wurde es mit der Verabschiedung der Absolventen ([Fotos](#)) und dem Sommerfest ([Fotos](#)). Auch diesen Herbst bietet das TOGI in seinen Lehrveranstaltungen Bachelor- und Masterstudierenden wieder die Möglichkeit, Veränderungen in Politik und Verwaltung mit Blick auf die Digitalisierung zu diskutieren und zu gestalten. Auch außerhalb des Lehrbetriebs wird es ein heißer Herbst: Unsere Partnerstadt Ulm hat den Zuschlag für die zweite Runde im [Wettbewerb Zukunftsstadt](#) bekommen und ist weiter als eine von 20 Kommunen dabei. Auf der [FTVI & FTRI 2016](#) in Dresden spricht Prof. von Lucke über [Smart Government](#). Gemeinsam mit der Führungsakademie BW folgt direkt im Anschluss bei der [Morgenstadt-Werkstatt](#) in Stuttgart ein offener Austausch, um gemeinsam den Weg zu einem smarten Baden-Württemberg zu beschreiten. Baden-Württemberg hat sich im [Koalitionsvertrag](#) ehrgeizige Ziele zu einer 4.0-Vorreiterschaft gesetzt. Aufbauend auf den Erfahrungen mit Industrie 4.0 gilt es nun dies in einem verständlichen Leitbild für Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft zu konkretisieren und mit geeigneten Maßnahmen anzugehen. [Marc van Dyck unterstreicht mit seiner mittlerweile veröffentlichten Analyse](#), dass sich auch Deutschland über seine Strategie für die digitale Zukunft weiter aktiv Gedanken machen sollte. Um die deutsche Bundesregierung auf ihrem Weg in die Open Government Partnership (OGP) zu unterstützen, hat der Arbeitskreis OGP Deutschland mit Unterstützung des TOGI einen [ersten Entwurf für einen Nationalen Aktionsplan](#) als Diskussionsgrundlage erarbeitet. Uns steht also ein arbeitsamer Herbst bevor, in dem uns die Debatten sicher

nicht ausgehen werden. Freude über das ehrgeizige Ziel, bis 2020 die gesamte Forschung in der EU zu öffnen ([EU Open Science](#)) trifft auf Unverständnis über das EuGH-Urteil zur [Störerhaftung](#). Und während man sich auf der einen Seite noch um die Umsetzung von Open Data-Infrastrukturen bemüht, zum Beispiel auf dem [ODI Summit](#) oder der [Open! 2016](#) in Stuttgart, wird auf der anderen Seite schon das Potential der nächsten technologischen Innovation wie etwa der Blockchain ([Video von Don Tapscott](#), [Artikel von Müller & Proske](#)) in unseren Lehrveranstaltungen beleuchtet.

Wir freuen uns auf diese spannende Zeit. Wenn Sie mögen, kommen Sie doch einmal am TOGI in Friedrichshafen vorbei, zum Beispiel zu unserem Workshop über die Potentiale einer [Feuerwehr 4.0](#).

Bis dahin mit besten Grüßen vom Bodensee

Ihre Katharina Große und Ihr Jörn von Lucke

↑ **Zum Anfang** ↑

## **2 Vertreter der Zivilgesellschaft legen einen ersten Entwurf eines Nationalen Arbeitsplans Deutschlands zur Open Government Partnership vor**

Im [April 2016](#) hat die [deutsche Bundesregierung](#) beschlossen, der [Open Government Partnership \(OGP\)](#) beizutreten. Damit ist ein erster wichtiger Schritt auf dem Weg zu einem offenen Regierungs- und Verwaltungshandeln gemacht worden. Die OGP ist ein internationales Bündnis aus inzwischen 70 Staaten, die sich der Idee eines offenen, transparenten, kooperativen, nachvollziehbaren Regierungs- und Verwaltungshandelns unter Anwendung moderner Technologien verpflichtet haben. Der Beitritt eröffnet Deutschland die Möglichkeit, die eigene politisch-administrative Kultur weiterzuentwickeln und so den Wandel zur offenen Gesellschaft fortzusetzen.

Der zivilgesellschaftliche "[Arbeitskreis für einen Beitritt Deutschlands zur Open Government Partnership](#)" hat im Juli 2016 einen ersten Entwurf für einen [Nationalen Arbeitsplan Deutschlands zur Open Government Partnership](#) vorgelegt. Dieser umfasst zahlreiche inhaltliche Vorschläge zur Stärkung von offenen Daten, Transparenz, Bürgerbeteiligung, Zukunftsdialogen, Innovationsmanagement, Datenschutz, IT-Sicherheit und zum Kompetenzaufbau. Eine Zusammenarbeit des Bundes mit den Ländern und Kommunen ist dem Arbeitskreis besonders wichtig, denn aus der bisherigen Zusammenarbeit konnte bereits das gemeinsame [föderale Datenportal govdata.de](#) realisiert werden. Der vorgelegte Entwurf soll von Seiten der Zivilgesellschaft in den kommenden Monaten [als lebendiges und kommentierbares Dokument weiterentwickelt](#) werden. Es bleibt allerdings Aufgabe der Bundesregierung, eine Beitrittserklärung zur Open Government Partnership zu stellen und einen Nationalen Aktionsplan zu konkretisieren.

"Deutschland braucht die Open Government Partnership und die Open Government Partnership braucht Deutschland. Der Beitritt ist eine notwendige Voraussetzung, um der deutschen Verantwortung für ein transparentes, effizientes und bürgernahes Regierungshandeln national wie international gerecht zu werden", sagte Christian Heise, Vorstandsmitglied der [Open Knowledge Foundation Deutschland e.V.](#) bei der Vorstellung des Konzepts.

TOGI-Institutsdirektor Prof. Jörn von Lucke, als [Vertreter der Gesellschaft für Informatik](#) am Entwurf federführend mitwirkend, ergänzt dies: "Der Beitritt ist eine wertvolle Chance für Deutschland, Innovationsräume für Bund, Länder und Kommunen zu öffnen, um die anstehenden Herausforderungen besser, offen und gemeinsam zu bewältigen. Ein offenes Regierungs- und Verwaltungshandeln be-

deutet eine Öffnung von Staat und Verwaltung. Um diese Modernisierung erfolgreich zu bewältigen, sollte schrittweise vorgegangen werden, um Erfahrungen zu sammeln und um sich regelmäßig auszutauschen."

↑ **Zum Anfang** ↑

### 3 Jury zeichnet Ulm aus: Zukunftsstadt Ulm geht in die zweite Phase



Wir am TOGI freuen uns, dass wir mit der Stadt Ulm in der zweiten Runde des Wettbewerbs Zukunftsstadt dabei sind, gemeinsam mit 19 anderen Kommunen in Deutschland. Auf Basis des Abschlussberichts entschied eine Expertenjury, dass Ulm das erstellte Konzept zur Zukunftsstadt in einer zweiten Phase weiterentwickeln darf. Es beinhaltet mehr als 400 Vorschlägen von Bürgern und Experten. Damit haben wir eine hervorragende Grundlage gelegt,

um nun in der zweiten Runde diese Impulse zu konkretisieren und in Pläne und Umsetzungen zu überführen. Mit dem Stadtlabor verfügt die Stadt Ulm und die Region Ulm seit dem 1. Juli 2016 bereits über eine Innovationsinfrastruktur, von der Stadt, Wirtschaft und Bürger profitieren werden. Unter dem Motto „Das Experimentierfeld für die Welt von morgen“ soll im Labor bei Schülern, Jugendlichen und Studierenden früh das Interesse für digitale Themen geweckt werden. Unternehmen können in diesem Innovationslabor ihre Geschäftsmodelle auf den Prüfstand stellen, überdenken und mit jungen Leuten weiterentwickeln lassen. Wichtige Impulse zu diesem Konzept flossen über die Zukunftsstadt Ulm-Workshops ein.

Durch gezielte IT-Planungen und IT-Maßnahmen in den verschiedenen Dezernaten der Stadt sollen Verwaltungsmodernisierung und Digitalisierung verstärkt vorangetrieben werden. Vorbild für die neuartige Form eines verbesserten IT-Entwicklungsansatzes ist die laufende Kulturentwicklungsplanung, in der verschiedene Themen der Digitalisierung im Rahmen von Themenworkshops mit Mitarbeitern und Bürgern bearbeitet und konkretisiert werden. IT-Entwicklungspläne werden in der zweiten Phase in mehreren Fachbereichen der Stadt aufgesetzt. Schließlich werden der Gemeinderat und weitere Förderer nur auf einer soliden, ganzheitlichen und nachhaltigen Planungsgrundlage bereit sein, Fördermittel und weitere Investitionen in die Digitalisierung und damit in die Zukunft der Stadt Ulm freizugeben.

Die Zeppelin Universität wird über das „The Open Government Institute (TOGI)“ die Stadt Ulm auch in der zweiten Phase (November 2016 - April 2018) aus wissenschaftlicher Sicht begleiten und die Stadt bei der Gesamtkoordination unterstützen. Im Themenfeld 5 (Gesellschaft Verwaltung Politik) wird das TOGI die Stadtverwaltung zudem bei der Erarbeitung des IT-Entwicklungsplans zur weitergehenden Digitalisierung unterstützen. Aufgabe der kommenden 18 Monate wird es sein, die vorliegenden Impulse und Vorschläge aus wissenschaftlicher Sicht zu bewerten, zu verbessern und diese in vier bis sechs Themensträngen und Workshop-Formaten mit der Stadt Ulm zu konkretisieren. Dabei handelt es sich um einen ergebnisoffenen Forschungsansatz. Es ist derzeit nicht absehbar, welche Vorhaben in diesem gestaltungsorientierten Ansatz letztendlich ausgewählt und spezifiziert werden. Die Phase 2 der Zukunftsstadt Ulm ist aber für die anvisierte gemeinsame Entwicklung von Prototypen in Reallaboren (Phase 3) eine unerlässliche Voraussetzung.

↑ **Zum Anfang** ↑

## 4 „Smart BW“ im Rahmen der Morgenstadt-Werkstatt am 28.09.2016

Die Digitalisierung der Lebens- und Arbeitswelt schreitet mit großer Dynamik voran. Um die Veränderung für die Bürger und das Land zu gestalten reicht es nicht aus, bestehende Strukturen nur zu optimieren oder in die digitale Welt zu transformieren. Im Zeichen der Digitalisierung können neue, smarte Konzepte, Prozesse und Projekte mit dem Ziel entstehen, Leben und Arbeiten in Baden-Württemberg noch einfacher, attraktiver und bürgernaher zu gestalten und zugleich Ressourcen zu schonen.

Die Führungsakademie Baden-Württemberg und das Fraunhofer Institut IAO laden Sie gemeinsam mit dem Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration, dem Städtetag Baden-Württemberg, der Zeppelin Universität und der IT Baden-Württemberg (BITBW) dazu ein, mitzudenken. In einem ersten Workshop zu diesem Thema können Sie Ihre Fragen stellen und Ihre Impulse geben, um gemeinsam erste Vorstellungen und Bilder eines smarten Baden-Württembergs entstehen zu lassen.

Gemeinsam würden wir uns freuen, wenn Sie Baden-Württemberg in seiner Vorreiterrolle hin zum smarten Bundesland begleiten und unterstützen würden. Im Rahmen der Morgenstadt-Werkstatt des Fraunhofer Instituts IAO laden wir Sie darum zu einem Workshop am 28. September 2016 von 14.00 - 17.00 Uhr nach Stuttgart ein.

Prof. Dr. Jörn von Lucke wird in seiner Keynote zum Thema Digitalisierung und Baden-Württemberg erste Impulse zu „Smart BW“ einbringen. Danach bietet sich Gelegenheit, gemeinsam über Handlungsfelder, Aspekte und Perspektiven zu diskutieren, die als Kompass für eine zukünftige Roadmap „Smart BW“ dienen könnten. Anmeldungen zu einer kostenfreien Teilnahme nimmt die [Führungsakademie Baden-Württemberg](#) entgegen.

↑ **Zum Anfang** ↑

## 5 Feuerwehr 4.0: Einladung zum Workshop

Ist das Internet der Dinge und Dienste schon ein Thema für Produzenten von Feuerwehr-Ausrüstung? Mit dieser Frage wendeten wir uns an einige Hersteller aus der Region. Fazit: Einigen ist das Potential von smarter Technologie schon bewusst, bei wenigen ist es sogar bereits Thema in der Produktentwicklung. Andere fangen gerade erst an, sich mit diesen Themen zu beschäftigen.

Gemeinsam mit unseren Partnern an der Dublin City University entwickeln wir derzeit das Forschungsprojekt Feuerwehr 4.0. Wie können smarte Technologien bei Brandschutz und Brandbekämpfung helfen? Unterstützen bald Drohnen Feuerwehrlöcher? Wie kann ein smarterer Feuerwehrhelm aussehen?

Gerne möchten wir alle Interessierten einladen, sich mit uns auf einem Workshop am **21. Oktober 2016** an der Zeppelin Universität in Friedrichshafen zu vernetzen. Angesprochen sind besonders Ausrüstungshersteller, aktive Brandschützer und Forscher. Es gilt Möglichkeiten zur Zusammenarbeit auszuloten, Finanzierungspotentiale aufzudecken und Bedarfe zu diskutieren.

Bei Interesse melden Sie sich bitte unter: [katharina.grosse@zu.de](mailto:katharina.grosse@zu.de).

Weitere Informationen zu 4.0 und Smart Government:

<http://www.smartgovernment.de> und <https://www.zu.de/institute/togi/smartgovernment.php>.

↑ **Zum Anfang** ↑

## 6 Zweites Smart Government DACHLI-Treffen am 14.12.2016 in St Gallen

Gemeinsam mit Univ.-Prof. Kuno Schedler und seinem Team an der Universität St. Gallen möchten wir Sie am Mittwoch den 14.12.2016 nach St. Gallen in die Schweiz zum zweiten Smart Government DACHLI Treffen einladen.

St Gallen positioniert sich gerade als Smart City mit einem LoRaWAN (steht für Long Range Wide Area Network), dass sich für neuartige wie kostengünstige Innovations- und Erprobungsräume im Smart Government besonders eignen könnte. Dies ermöglicht den Einsatz des Internet der Dinge im öffentlichen Sektor in ganz neuen Perspektiven, die es sich näher zu betrachten lohnt. Die Stadt hat hier einen aktuellen Foliensatz veröffentlicht, der Ihnen einen ersten Überblick verschaffen kann.

Sichern Sie sich bitte heute schon den Termin im Kalender. Wir kommen mit weiteren Informationen in den kommenden Monaten noch auf Sie zu. Denken Sie bitte auch daran, sich im Smart Government Channel bei Slack zu registrieren, um Zugriff zu aktuellen Informationen und Präsentationen zu erhalten.

Bei Interesse melden Sie sich bitte unter: [puma@unisg.ch](mailto:puma@unisg.ch).

## 7 Veröffentlichung der Promotion von Jens Klessmann: Kooperative Governance zur Bereitstellung offener Verwaltungsdaten



Das TOGI gratuliert herzlich Dr. Jens Klessmann, der in diesem Jahr erfolgreich seine Dissertation zum Thema „Kooperative Governance zur Bereitstellung offener Verwaltungsdaten – Eine Untersuchung am Beispiel des Berliner Open Data Prozesses“ an der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer abgeschlossen und veröffentlicht hat. Seine Gutachter waren Prof. Jörn von Lucke und Prof. Hermann Hill.

In der Arbeit wird der Ansatz kooperativer Governance im Politikfeld der Bereitstellung von Daten und Informationen durch öffentliche Stellen für die freie Weiterverwendung durch Dritte untersucht. Dies geschieht mit Hilfe einer Einzelfallstudie am Beispiel des Landes Berlin. Hier wurde im Jahr 2010 ein Prozess zur Förderung der Bereitstellung von Verwaltungsdaten in Zusammenarbeit verschiedener Akteure initiiert, der Berliner Open-Data-Prozess (BODP).

Die Arbeit steht unter einer freien Lizenz hier zum Download zur Verfügung: <http://www.uni-speyer.de/files/de/Forschung/Publicationen/Dissertationen/Klessmann.pdf>.

Jens Klessmann ist wissenschaftlicher Mitarbeiter und Leiter einer Fachgruppe im Bereich Digital Public Services am Fraunhofer-Institut FOKUS in Berlin. Seine Fachgruppe arbeitet unter anderem zu Open Data in Projekten wie der Realisierung des Europäischen Datenportals, dem PolicyCompass oder in der Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen in der Umsetzung der OpenNRW-Strategie.

↑ [Zum Anfang](#) ↑

## 8 Publikationen

### Prof. Dr. Jörn von Lucke

- | Potenziale von Open Government – Gedanken zur Zukunft der Information, in: Wolfgang-Ritter-Stiftung, Universität Bremen und unifreunde e.V.: Die Zukunft von Medien, Kommunikation und Information, 28. Bremer Universitäts-Gespräche, Universität Bremen, Bremen 2016, S. 65 – 82.
- | zusammen mit Martin Burwitz, Christian Heise, Ansgar Klein, Tobias Knobloch und Julia Manske: Gemeinsam in die Zukunft - Deutschland in der Open Government Partnership (Entwurf für einen Nationalen Aktionsplan für einen Beitritt Deutschlands zur Open Government Partnership), Version 1.0, Arbeitskreis für einen Beitritt Deutschlands zur Open Government Partnership, Berlin/Friedrichshafen 2016. ([Online](#))
- | Deutschland auf dem Weg zum Smart Government – Was Staat und Verwaltung von der vierten industriellen Revolution, von Disruptionen, vom Internet der Dinge und dem Internet der Dienste zu erwarten haben, in: Verwaltung und Management, 22. Jahrgang, Heft 4, Nomos Verlag, Baden-Baden 2016, S. 171 - 186. ISSN 0947-9856. ([DOI](#) und [Online](#))
- | Smart Government als realistisches Zukunftsszenario, in: Innovative Verwaltung – Das Fachmedium für erfolgreiches Verwaltungsmanagement, 38. Jahrgang, Heft 9, Springer Gabler | Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, Wiesbaden 2016, S. 10 - 13. ISSN: 1618-9876.

### Dr. Markus Helfert

- | zusammen mit Zohreh Pourzolfaghar: Investigating HCI Challenges for Designing Smart Environments, in: HCI in Business, Government, and Organizations, Lecture Notes in Computer Science Nummer 9752, Springer International Publishing, S. 79 - 90. ISBN: 978-3-319-39399-5.
- | zusammen mit Karen Carey: Improving the Front End of Innovation: The Case of Mobile Commerce Services, in: HCI in Business, Government, and Organizations: eCommerce and Innovation, Lecture Notes in Computer Science Nummer 9751, Springer International Publishing, S. 491 - 501. ISBN: 978-3-319-39396-4.

### Dr. Jens Klessmann

- | Kooperative Governance zur Bereitstellung Offener Verwaltungsdaten – Eine Untersuchung am Beispiel des Berliner Open Data Prozesses, Dissertation an der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaft Speyer, Berlin 2015/2016. ([Online](#))

### Marc Van Dyck

- | Entwicklungsperspektive für die Digitale Agenda – Ergebnisse einer Expertenbefragung zur Halbzeit der Legislaturperiode, Schriftenreihe des The Open Government Institute | TOGI der Zeppelin Universität Friedrichshafen, Band 15, epubli GmbH, Berlin 2016. ISBN: 978-3-7418-3507-0. ([Online](#))

↑ [Zum Anfang](#) ↑

## 9 Vorträge und Diskussionen

### Prof. Dr. Jörn von Lucke

- | Smart Government (Verwaltung 4.0) – Erste Impulse für Baden-Württemberg zu einem intelligent vernetzten Regierungs- und Verwaltungshandeln, AK-IT Klausurtagung, Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration Baden-Württemberg, Rastatt, 23.06.2016.
- | Kommunen und das Internet der Dinge – Intelligent vernetzte Infrastrukturen für Gemeinden, Städte und Landkreise, Telent Workshop „Kommune der Zukunft“, Telent GmbH, Ludwigsburg, 28.06.2016.
- | Smart Government – Von der intelligenten Vernetzung zum Leitbild „Verwaltung 4.0“ und zum intelligent vernetzten Verwaltungshandeln, Smart Government Workshop mit der Uni St. Gallen, Zeppelin Universität, Friedrichshafen, 06.07.2016.
- | Streifzug durch einige Forschungsschwerpunkte vom The Open Government Institute, Code Cats, Friedrichshafen, 07.07.2016.
- | Open Government in the Federal Established Germany, Summer School 2016 – New Challenges for Federal Government Senior Civil Service Seminar, Academy of Advanced Studies, Universität Konstanz, Konstanz, 24.08.2016.
- | Open Budget 2.0 – Opening Budget Data and Budget Systems, Summer School 2016 – New Challenges for Federal Government Senior Civil Service Seminar, Academy of Advanced Studies, Universität Konstanz, Konstanz, 24.08.2016.

### Katharina Große

- | Verschlüsselung: Opium fürs Volk? Code Cats, Friedrichshafen, 01.07.2016.

## 10 Medienspiegel

- | mfe: „Wir brauchen eine Forschungsagenda“ – Von Smart Government, intelligenter Vernetzung und öffentlichem Internet der Dinge, in: Behörden Spiegel, Nummer VI, 32. Jahrgang, ProPress Verlagsgesellschaft mbH, Berlin und Bonn 2016, S. 39. ISSN 1437-9337.
- | Guido Gehrt: Open Government Partnership – Arbeitskreis legt ersten Entwurf eines Nationalen Arbeitsplans vor, in: Behörden Spiegel, Nummer VIII, 32. Jahrgang, ProPress Verlagsgesellschaft mbH, Berlin und Bonn 2016, S. 28. ISSN 1437-9337.
- | Guido Gehrt: Open Government Partnership, Behörden Spiegel Online, Nummer 789, ProPress Verlag, Bonn 2016, S. 5. ([Online](#))
- | Manfred Klein: Zukunftsstadt Ulm - Begleitforschung legt Abschlussbericht vor, eGovernment Computing, Vogel IT-Verlag, Augsburg 17.08.2016. ([Online](#))

↑ **Zum Anfang** ↑

## 11 Ausblick, Aktivitäten & Termine

- | 22. – 23. September 2016 FTVI & FTRI 2016, Dresden ([Website](#))
- | 22. – 23. September 2016 IPP 2016, Oxford, England ([Website](#))
- | 26. – 17. September 2016 ITOF 16, Dresden ([Website](#) & [Anmeldung](#))
- | 26. – 30. September 2016 Informatik 2016, Klagenfurt, Österreich ([Website](#))
- | 27. – 28. September 2016 Morgenstadt-Werkstatt, Stuttgart ([Website](#))
- | 05. Oktober 2016 Strategieworkshop „Online-Partizipation ...“, Berlin ([Website](#))
- | 05. – 08. Oktober 2016 AoIR Annual Meeting, Berlin ([Website](#))
- | 21. Oktober 2016 Feuerwehr 4.0, Workshop, Friedrichshafen ([Einladung](#))
- | 23. – 27. Oktober 2016 NordiCHI'16, Göteborg, Schweden ([Website](#))
- | 27. Oktober 2016 Open Government Tag, München ([Website](#))
- | 01. November 2016 ODI Summit, London, UK ([Website](#))
- | 03. November 2016 Herbsttagung Smart Government, Zürich, Schweiz ([Flyer](#))
- | 12. – 14. November 2016 OpenCon, Washington, DC, USA ([Website](#))
- | 14. November 2016 Smart Data Jahreskongress, Berlin ([Flyer](#) & [Anmeldung](#))
- | 14. November 2016 IoT-Anwenderkonferenz 2016, Berlin, ([Website](#))
- | 05. – 09. Dezember 2016 OGP Global Summit, Paris, Frankreich ([Programm](#))
- | 07. Dezember 2016 Open!2016, Stuttgart ([Website](#))
- | 14. Dezember 2016 Smart Government DACHLI ([Informationen](#))
- | 23. – 25. Februar 2017 IRIS 2017, Salzburg ([Website](#))
- | 20. – 24. März 2017 CeBIT 2017, Hannover ([Website](#))
- | 17. – 19. Mai 2017 CeDEM17, Krems ([Website](#))

↑ **Zum Anfang** ↑

## **12 Impressum**

### **Anschrift**

Prof. Dr. Jörn von Lucke  
Zeppelin Universität Friedrichshafen  
The Open Government Institute | TOGI  
Lehrstuhl für Verwaltungs- und Wirtschaftsinformatik  
Am Seemooser Horn 20  
88045 Friedrichshafen

### **Kontakt**

Telefon | 00 49 7541 6009-1471  
Fax | 00 49 7541 6009-1499  
e-Mail | [joern.vonlucke@zu.de](mailto:joern.vonlucke@zu.de)  
Web | <http://togi.zu.de>

↑ **Zum Anfang** ↑